

In den anderen Ländern laufen noch Vorbereitungen auf die Reform, hier reicht der Stand von Gesetzesinitiativen bis zu -beratungen. Trotz der landespolitischen Besonderheiten haben letztendlich alle Länder das gemeinsame Ziel, eine an kaufmännische Grundsätze angelehnte Buchführung einzuführen und damit betriebswirtschaftliche Grundlagen im kommunalen Finanzwesen umzusetzen. Charakteristikum der Reform ist ein Umschwenken der Verwaltungsführung von Input- auf Outputorientierung.

Nicht mehr allein der Ressourceneinsatz, sondern das Ergebnis nach Betrachtung von Erträgen und Aufwendungen sollen die Handlungen steuern. Um den Erfolg und die Wirtschaftlichkeit von Entscheidungen zu bewerten, überprüfen und sicherzustellen, werden Verfahren wie Wertemanagement, Budgetierung und Controlling eingesetzt. Für die Verwaltungen bedeutet das neben einem grundlegenden Umdenken zugleich eine umfassende Reorganisation bestehender Prozesse. Bisher war wie bei Kleinunternehmen, nur eine Gegenüberstellung aller Einnahmen und Ausgaben nach Kostentaten nötig.

Um Veränderungen an Eigenkapital betrachten zu können, fordern die Finanzreformen bei Einführung der Doppik zualterst eine Eröffnungsbilanz. Die Kommune muss in dieser Bestandsaufnahme ihr gesamtes Vermögen erfassen und Anlageobjekte wie z. B. bebaut und unbebaute Grundstücke, Immobilien, technische Infrastruktur und bewegliches Inventar dokumentieren.

### Umsetzung bei der Stadt Gronau

Wie finanziell ohnehin oft belastete Kommunen mit geringen Kosten für neue Software und ohne größeren zusätzlichen personellen Aufwand den neuen gesetzlichen Anforderungen gerecht werden können, zeigt das Beispiel der Stadt Gronau. Im Kreis Borken/Westfalen, nahe der niederländischen Grenze und im Schnittpunkt der

# Traum paar GIS und Doppik

## Kommunales Anlagevermögen im GIS erfassen und bewerten

(BS/Susanne Kreuz) Die Finanzreformen der Verwaltungen, die durch die Gesetzgebung der einzelnen Bundesländer geregelt werden, sind bereits in vollem Gange. Vorreiter sind Nordrhein-Westfalen und Hessen, die Novellen der Gemeindeverordnungen verabschiedet haben. Die nordrheinwestfälischen Kommunen sind zur Einführung der doppelischen Buchführung nach dem Neuen Kommunalen Finanzmanagement (NKF) bis zum 01.01.2009 verpflichtet. In Hessen bildet das Neue Kommunale Rechnungs- und Steuerungssystem (NKRS) die gesetzliche Grundlage im Rahmen der Neuen Verwaltungssteuerung (NVS), die ebenfalls 2008 abgeschlossen sein soll.

Ilion Menschen in die Grenzregion“, erinnert sich Achim Ullrich. Der seit 25 Jahren als Stadt- und Regionalplaner tätige Diplom-Ingenieur war an der Sonderplanung beteiligt und erzählt stolz, dass die grenzüberschreitenden Radwege immer noch zu Austausch und guten Miteinanders tragen. Das grüne Großereignis hat der Region einen positiven Stimmungswandel beschert. Heute zielt u. a. das europaweit einzige Haus der „Rock- und Popgeschichte“, das „Rock'n'popmuseum“, eine ehemalige Brachanlage des traditionsreichen Industriestandortes und trägt zu neuer Identitätsbildung bei.

### Aufbau eines zentralen GIS

In der Stadtverwaltung nutzen Ullrich und seine Kollegen im Fachbereich Stadtplanung und Bauordnung seit 1997 das CAD-Programm GEOgraf der HHK Datentechnik GmbH zur Produktion und Auswertung von Geodaten. Dessen Schnittstellen zu allen üblichen CAD-, GIS- und ALK-Systemen erlauben neben dem Import auch die digitale Weitergabe von Geodaten. Auf Grund der gesetzlich geforderten Umstellung auf eine doppelische Buchhaltung baut die Stadt seit März

2005 in der GIS-Software Ingrada ein Softplan Informatica GmbH schrittweise eine GIS-gestützte Liegenschafts-, Straßen- und Grünflächenverwaltung auf. Seit Ende 2005 sind diese Geodaten digital aufbereitet und in das städtische GIS integriert. Die Infrastrukturverwaltung soll nun folgen.

Zunächst setzt Ullrich jedoch die Bauleitpläne in der entsprechenden Fachschule um, damit als erstes die Bebau-

von Ingrada web lässt sich sehr schnell mit den vorhandenen Anwendungen umsetzen. Das Verfahren arbeitet zuverlässig und ist einfach zu bedienen, so die ersten praktischen Erfahrungen in Gronau. Die von Arbeitskreis kommunaler Ingrada-Anwender (AKIA) entwickelten Handlung-, Arten- und Ebenenkonzepie sowie Darstellungs- und Symbolkataloge für die technische Kommanverwaltung gewährleistet eine einheitliche Darstellung auch für das CAD-Programm Autodesk Map der Firma Autodesk.

### Erfassung und Aufbereitung der Geodaten

Unterstützung und Beratung bei dem ehrgeizigen Projekt erhält die Stadt durch die in Borken ansässige Firma Geo Daten Service (GDS), einem auf Geoinformatik spezialisierten Dienstleister. Nach einer umfassenden Analyse der vorhandenen Daten wurde in Ingrada ein strukturiertes Ordnungssystem in den so genannten Fachsystemen Infrastruktur, Grünanlagen, sonstige Flächen und Liegenschaften erstellt. Aus anderen Formaten und Systemen können bereits vorhandene Daten problemlos in das neue GIS importiert werden. Zeitgleich ist die örtliche Erfassung der Straßen, Wege und Plätze im Stadtgebiet möglich, erläutert Geschäftsführer Dipl.-Ing.

Reinhold Heisterkamp. Der Stadt liegen neben den amtlichen Geobasisdaten wie Automatisierte Liegenschaftskarte (ALK), Automatisiertes Liegenschaftsbuch (ALB) und Luftbildern für Einzelprojekte digitale Aufmaße vor, und in Teilgebieten

Bauleitplanung, Nutzungsbeschreibungen, Mieten/Pachten und weiteren GIS verfügbare Daten. Auch die Darstellung von Sonderfällen wie kommunalen Anlagevermögen auf Privatgrund, die private Nutzung von kommunalen Grundstücken und Flurstückssteifflächen mit unterschiedlicher Nutzung werden so berücksichtigt.

Der Einsatz von Ingrada web zur Sachanlagenerfassung ermöglicht eine parallele Bearbeitung durch beliebig viele Mitarbeiter verschiedener Abteilungen über die einfach zu bedienende Browseroberfläche. In der Anwendung können Angaben zum Zustand und der resultierenden Restnutzungsdauer sowie zum monetären Wert der erfassen Objekte hinterlegt werden. Abschließend kann die Datenübernahme ins Finanzsystem erfolgen.

„Unser geografisches Informationssystem ist nicht nur ein technisches Hilfsmittel, sondern eine kleine Revolution“, ist sich Ullrich sicher. Trotzdem ist er nicht unglücklich darüber, dass vielen diese Tatsache noch nicht in vollem Umfang bewusst ist. Sonst könnten vielleicht vor schnell überzogene Erwartungshaltungen entstehen. Die neue Technik wird mittelfristig weitreichende Folgen für die Verwaltungsinternen Arbeitsabläufe und die Datenverantwortung haben. Der Stadtplaner betont:

„Das neue System Ingrada web ermöglicht allen Kollegen, mit ganz einfachen Mitteln viel mehr Informationen als bisher zu bekommen. Und es macht Spaß und animiert, damit zu arbeiten.“ So können Sachdaten ge-

zielt mit Geodaten kombiniert und im Intranet abgerufen werden. Bei der Beurteilung von Bauvorhaben bis hin zur Abrechnung von Erschließungsgebieten lassen sich die Bearbeitungszeiten verkürzen – und das bei besserer Informationsgrundlage. Bisher mussten z. B. Eigentümer zeitraubend ermittelt, Karten manuell kopiert und zusammengefügt werden. Jetzt genügt eine einfache Abfrage an die Datenbank, und die gesuchten Informationen erscheinen sekundenschnell auf dem eigenen Bildschirm. Anschließend können sie auch in anderen Anwendungen weiterverarbeitet werden.

### Behördliches Change Management

Ullrich setzt bei der Einführung auf eine schrittweise Entwicklung. Das Web-GIS wird allein im Bauamt 25 bis 30 Anwendern zur Verfügung stehen. Selbstverständlich ist eine vernünftige Rechtevergabe nötig, um die sensiblen Daten zu schützen. Grundsätzlich sollen die Mitarbeiter durch das neue System nicht überfordert werden. Zwar hat manch ein Kollege noch Vorbehalte gegenüber der neuen Technik, aber: „Erfreulicherweise sind zur Nutzung von Ingrada web weder umfangreiches Vorwissen noch Schulung nötig.“ Ullrich möchte gleich konkrete Anwendungsbeispiele vorstellen und zugrunde liegende Abläufe verdeutlichen. Ansonsten setzt er auf Learning by doing und wirbt um Akzeptanz. Der Multiplikator-Effekt wird einleuchten, da ist er sicher.

Da das Client-/Server-basierte Verfahren nur die abgefragten Daten auf dem einzelnen Arbeitsplatz darstellt, wird kein leistungsstarker PC benötigt. Die Kompetenz bleibt bei den Fachleuten in der Verwaltung, die die Daten weiterhin pflegen. „Wir müssen weiterhin unsere Werte wie Gründlichkeit und Verlässlichkeit bewahren und die Seriosität der Informationen gewährleisten, um als Stadt unsere Garantierolle gegenüber dem Bürger aufrecht zu erhalten“, betont der Verwaltungsjurist.

### Externe Nutzer

Zunächst sollen die Bürger über die Internetseiten der Stadt Zugriff auf Bebauungspläne bekommen. Dank der Integration von Standard-Software wie dem Adobe Acrobat Reader und gänglichen Verfahren wie E-Mail in die neuen Anwendungsprozesse soll sich bald jeder Gutachten und Grafiken selbst downloaden und ausdrucken können. „Ein heute angefragter größerer Papierplot kostet ca. zehn bis fünfzehn Euro. Die Selbstdienung im Internet kommt eine Gemeinde in der Summe wesentlich kostengünstiger“, so Achim Ullrich. Was eine Bezahlung der neuen Services angeht, ist die Diskussion in der Fachwelt noch im Gange.

„Auch die Bauaufsicht wird es schätzen, wenn sie Zugriff auf unsere Planungsdaten bekommt und gegebenenfalls Planauschnitte selbst ausdrucken kann. In der webasierten Anwendung besteht auch keine Gefahr, dass man eventuell Daten zerstört“, ergänzt er. Das System ermöglicht, Informationen lokal zu speichern und dort zu bearbeiten, ohne die Datenbank zu ändern. Man kann unterschiedliche thematische Kartenwerke miteinander verschneiden, etwa die Katasterkarte mit Luftbildern oder dem Flächennutzungsplan, und Flächen berechnen, Maßlinien abstecken oder Symbole hinzufügen. Die Originalkarten werden dabei nicht verändert. Auch in anderen Fachbereichen des Rathauses wird das GIS in Zukunft eine wertvolle Informationsquelle sein.

Bundesländer Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen gelegen, schlossen sich 1975 die Städte Epe und Gronau zusammen und zählen heute etwa 46.400 Einwohner. "Die 2003 gemeinsam mit der niederländischen Nachbargemeinde Losser veranstaltete Landesgartenschau war ein Besuchermagnet und zog anderthalb Mil-

lionsangehörige Besucher an. Die ursprüngliche digital zur Verfügung gestellt werden können. Denn das neue GIS soll für den gesamtkommunalen Einsatz im Emdausbau um das verbesserte Verfahren Ingrada web ergänzt werden, um allen Mitarbeitern der Verwaltung eine fachübergreifende Darstellung der geografischen Daten zu ermöglichen. Die Einführung

ten eine hochauflösende Eigenfertigung. Das Flurbereinigungsverfahren "Fichte" wird beim Amt für Agrarordnung Münster digital geführt und wurde im EDBS-Format bereitgestellt. Die Integration der Sachplanung (z. B. Verkehrsplanung) ist bereits strukturiert vorhanden und kann mit wenig Aufwand über einfache Excel-Tabellen übernommen werden.

#### Vermögensbewertung

Die Offenheit von Ingrada web sichert die Datenübernahme aus dem GIS in die Anlagenbuchhaltung des Finanzsystems. In der Finanzsoftware wird das Anlagevermögen bewertet, um die Eröffnungsbilanz zu erstellen. Die gesamte Vorfassung und Erstbewertung der Liegenschaften erfolgt in dem GIS Ingrada web. Die zuständigen Mitarbeiter der Finanzabteilung haben so die Möglichkeit der systematischen Erfassung und weitestgehend automatisierten Erfassung und Erstbewertung der Liegenschaften, unter der Berücksichtigung aller relevanter Informationen wie z. B. Eigentümer, Nutzungen,

## Schuf auf die Doppik...

...nach sechs Jahren, nachdem die ersten beiden Finanzwesen Kontroll Doppik, lautet!

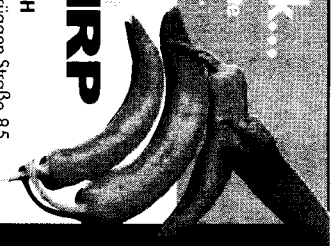
Über 500 Kommunen, Eigenbetriebe und Kirchen in Deutschland buchen erfolgreich mit KIRP.

Profitieren auch Sie vom Know-how eines Branchenspezialisten und von der Leistungsfähigkeit einer bewährten, innovativen Softwarelösung für das doppische, kaufmännische oder kamerale Finanzmanagement.

## KIRP

KIRP GmbH

Mohls-Brüggens-Straße 85  
50829 Köln  
Tel.: +49(0)221/9770-4  
Fax: +49(0)221/9770-999  
E-Mail: info@kirp.de  
Internet: www.kirp.de



# H&H

## Doppik

www.hh-berlin.de

### H&H Datenverarbeitungs- und Beratungsgesellschaft mbH

Storkower Straße 99/1  
10407 Berlin  
Telefon: 030 / 42 84 59-0  
Telefax: 030 / 42 85 92 25  
E-Mail: hh@hh-berlin.de

DOGRO unterstützt die Reformvorhaben in der öffentlichen Verwaltung durch maßgeschneiderte Softwarelösungen für die Bereiche Finanzmanagement, Controlling, Informationsmanagement, Materialwirtschaft und E-Government. Die Standardsoft-

ware Profiskal bietet spezifische Lösungen für die Anwender in Bund, Ländern, Kommunen und weiteren öffentlichen Einrichtungen. Der Branchenspezialist mit mehr als 30 Jahren Know-how begleitet die Kundenprojekte mit umfassenden Dienstleistungen fachkompetent in allen Projektphasen. Profiskal erfüllt die Anforderungen an die Doppik in Landes- und Kommunalverwaltungen und ermöglicht individuelle Reformschritte.



**DOGRO-Partner**  
**Profiskal Software GmbH & Co. KG**  
Eisenbahnstraße 24  
D-73630 Remshalden  
Tel. 0 71 51 / 972-0  
Fax 0 71 51 / 972-211  
E-Mail: mail@dogro.de  
Internet: www.dogro.de



## Die Untiefen des Neuen Kommunalen Finanzmanagements sicher umschiffen

Mit der Umsetzung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements ergeben sich für die Städte und Kommunen neue Herausforderungen. Der Abschied von der Kameralistik durch Erstellung einer Eröffnungsbilanz, durch Umstellung des laufenden Rechnungswesens sowie durch Aufbau einer zuverlässigen Kosten- und Leistungsrechnung ist aber erst der Anfang. Neues Kommunales Finanzmanagement bedeutet auch die Implementierung eines Controllings für die Kernverwaltung sowie eines kommunalen Beteiligungscontrollings. Wir zeigen Ihnen, wie Sie die oft versteckten Klippen des NKF sicher umschiffen. Mit umfassender Beratung und einem Paket geeigneter Maßnahmen, mit dem Sie die Funktionsfähigkeit des neuen Systems von Anfang an sicherstellen können. Berater mit Weitblick und Tiefgang finden Sie in unserem NKF-Team in Essen sowie an weiteren 21 Standorten in Deutschland. Ihr Ansprechpartner ist Jürgen Nützig:

Ernst & Young AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft, Wittekindstraße 1A, 45131 Essen, Telefon +49 (201) 2421 0